

# Start Projektumsetzung

## Dachsanierung und Kurt Zeller Forum Keltenmuseum Hallein

**20. Februar 2025, 16.30 Uhr**  
**Keltenmuseum Hallein, Fürstenzimmer**

### **Es sprechen**

Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer  
Alexander Stangassinger, Bürgermeister Stadt Hallein  
Rosa Bock, Vizebürgermeisterin und Kulturstadträtin Stadt Hallein  
Dr. Martin Hochleitner, Direktor Salzburg Museum  
Mag. Florian Knopp, Leiter Keltenmuseum Hallein

### **Medienkontakt**

Cay Bubendorfer  
Salzburg Museum  
[cay.bubendorfer@salzburgmuseum.at](mailto:cay.bubendorfer@salzburgmuseum.at)  
+43 662 620808-777  
+43 664 8524380  
[www.salzburgmuseum.at](http://www.salzburgmuseum.at)

Claudia Schwenk  
Keltenmuseum Hallein  
[c.schwenk@keltenmuseum.at](mailto:c.schwenk@keltenmuseum.at)  
+43 6245 80783-21  
[www.keltenmuseum.at](http://www.keltenmuseum.at)

## **Keltenmuseum Hallein – Dachsanierung und Kurt Zeller Forum**

Das imposante „Pflegebäude“ am Halleiner Pflegerplatz wurde Anfang des 16. Jahrhunderts als Verwaltungssitz der erzbischöflichen Saline erbaut. 1967 kaufte die Stadtgemeinde Hallein das Haus und adaptierte es nach den Plänen von Architekt Jakob Adlhart für die Nutzung als Museum. Mit der Eröffnung im Jahr 1970 beginnt die Geschichte des Keltenmuseum Hallein – heute eines der größten Museen für keltische Kunst und Geschichte in Europa.

Seither erfolgten mehrere bauliche Adaptierungen: 1993 verlieh Architekt Heinz Tesar dem Treppenhaus seine spektakuläre Großzügigkeit, seit 2004 präsentiert sich das Haus nach einer Generalsanierung und Neugestaltung durch das Architekturbüro HALLE 1 in neuer Transparenz, insbesondere dank des großzügig verglasten Foyers.

Mit der Sanierung des Daches und der Adaptierung des Dachgeschosses als Kurt Zeller Forum findet die Umbaugeschichte des Gebäudes nach Plänen von Architekt Heinz Lang (HALLE 1) nun ihren krönenden Abschluss. Zukünftig stehen hier etwa 550 Quadratmeter für Sonderausstellungen, Vermittlungsangebote und Veranstaltungen zur Verfügung. Mit dem Ausbau des dritten Obergeschosses wird die letzte ungenutzte Raumressource im Keltenmuseum Hallein erschlossen.

Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer:

*„Mit der Dachsanierung und der Schaffung des ‚Kurt Zeller Forums‘ setzen wir einen wichtigen Schritt für die Zukunft des Keltenmuseum Hallein. Das Land Salzburg unterstützt dieses Projekt aus vollster Überzeugung, um den Erhalt des historischen Gebäudes, aber auch die Erweiterung der Ausstellungsflächen zu ermöglichen. So bleibt das Museum ein zentraler Ort der Forschung und Wissensvermittlung. Ich danke allen Beteiligten und freue mich auf die zukünftigen Ausstellungen, die hier entstehen werden.“*

Alexander Stangassinger, Bürgermeister Hallein:

*„Mit der Dachsanierung machen wir das historische Pflegebäude zukunftsfit und werten so das Keltenmuseum zusätzlich auf. Als Synergieeffekt der dringend notwendigen Maßnahmen für Statik, Raumklima und Brandschutz entsteht neuer Raum für Ausstellungen und Veranstaltungen. Damit stärken wir das Keltenmuseum nicht nur als Ort der Geschichte, sondern auch als lebendigen Treffpunkt für Kultur und Austausch. Die Arbeiten haben bereits begonnen – ich freue mich, dass wir heute gemeinsam auch symbolisch den Startschuss für dieses zukunftsweisende Projekt geben.“*

Rosa Bock, Vizebürgermeisterin und Kulturstadträtin Hallein:

*Als Vorsitzende des Kuratoriums des Keltenmuseums Hallein freue ich mich außerordentlich, den heutigen Tag des Spatenstichs zum Ausbau des Dachgeschosses des Keltenmuseum Hallein mit Ihnen feiern zu dürfen. Dieser Tag markiert nicht nur den Beginn der Bauarbeiten, sondern auch einen neuen Abschnitt in der Geschichte unseres Museums. Das Kurt Zeller Forum wird es uns ermöglichen unseren Besuchern ein noch eindrucksvolleres Erlebnis zu bieten. Mein besonderer Dank gilt all jenen, die uns auf diesem Weg unterstützt haben!*

Martin Hochleitner, Direktor Salzburg Museum

*Mit dem Kurt Zeller Forum geht ein langersehnter Wunsch in Erfüllung: Ein neuer Raum für Ausstellungen und Veranstaltungen im Keltenmuseum Hallein. Ein neuer Ort für Ideen und Projekte. Ein neuer Schritt in der Entwicklung des Keltenmuseums. Und dies in Erinnerung an Kurt Zeller, dem das Museum und die Archäologie in Salzburg so viel verdanken. Als Salzburg Museum gilt unser Dank der Stadt Hallein und dem Land Salzburg für die Bereitschaft, das Projekt finanziell zu ermöglichen.*

DI<sup>in</sup> Eva Hody, Leiterin Bundesdenkmalamt Salzburg:

*„Das bisher der Öffentlichkeit kaum zugängliche oberste Geschoss des Keltenmuseum wird durch die Errichtung des Kurt Zeller Forums zu einer vielseitig nutzbaren Museumsfläche. Dabei bleibt der handwerklich aufwendige barocke Dachstuhl in seiner Gesamtheit erhalten und für die zukünftigen Besucher sichtbar. Auch die markante Dachform des Keltenmuseums mit den charakteristischen Grabendächern wird bewahrt. In enger Abstimmung zwischen dem Bundesdenkmalamt und dem Architekturbüro HALLE 1 wurden die historischen Gegebenheiten und denkmalpflegerischen Vorgaben von Beginn an in der Planung berücksichtigt.“*

Mag. Florian Knopp, Leiter Keltenmuseum:

*„Das laufende Bauvorhaben ist von unschätzbarem Wert für die Zukunft des Museumsstandortes. Mit der Sanierung des Museumsdaches erhält unser Haus erstmals eine Dämmung. Das bringt umfassende Verbesserungen, sichert den Besucherbetrieb und schafft ein adäquates Raumklima für Ausstellungsobjekte. Erstmals wird die ganzjährige Nutzung des Dachgeschosses möglich – und durch einen Bistro-Bereich und die Öffnung der Dachterrasse wird das Besucherlebnis insgesamt auf eine neue Qualitätsstufe gehoben. Darauf können sich unsere Besucherinnen und Besucher wirklich freuen.“*

## **Energetische Sanierung und Dachausbau unter Erhalt der historischen Strukturen**

„Die thermische Gebäudehülle wird durch die Kombination einer Wandheizung mit innenliegender Wärmedämmung der Außenwände, einer außenliegenden Dachdämmung und dem Austausch der bestehenden Fenster optimiert. Hochwärmedämmende Fenster in historischer Optik tragen zur Verbesserung der Energieeffizienz bei.“, erläutert **Daniela Reiter, Leiterin der Liegenschaftsverwaltung Stadt Hallein**. „Alle Maßnahmen werden unter strikter Einhaltung relevanter Normen und Vorschriften, einschließlich Brandschutz, Barrierefreiheit, Energieeffizienz, elektrotechnischer Standards umgesetzt, um die Sicherheit, Zugänglichkeit und Nachhaltigkeit des Gebäudes zu gewährleisten, stets unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes.“

Die Deckenkonstruktion der Fürstenzimmer im 2. Obergeschoss – zugleich Trägerebene der neuen Bodenkonstruktion im Dachgeschoss – wird den heutigen Normen gemäß statisch ertüchtigt. Dazu werden über der bestehenden Balkendecke Trapezblechelemente eingezogen, um die historische Konstruktion unverändert zu erhalten sowie statisch zu entlasten. Im Innenraum unverändert bleibt auch die ursprüngliche Dachstuhlkonstruktion. Die wichtigste Baumaßnahme ist das neue, als Stahlkonstruktion aufgesetzte Dach. Dadurch wird der historische Dachstuhl entlastet und erstmals eine Dämmung integriert: Die thermische Hülle wird wie eine „zweite Haut“ über dem bestehenden Dach errichtet. Den Konturen des bestehenden Grabendaches folgend, wird dem Keltenmuseum Hallein sprichwörtlich die Krone aufgesetzt. Sozusagen als krönender Abschluss der Gesamtadaptierung des Museums.

## **Machbarkeitsstudie und architektonische Gestaltung**

Das Architekturbüro HALLE 1 steht mit dem Keltenmuseum Hallein in einer besonderen und langjährigen Beziehung. Die erste Zusammenarbeit geht auf das Jahr 1994 zurück, im Zuge der 7. Salzburger Landesausstellung zum Thema SALZ. Auch bei der Generalsanierung 2002/03 wurde nach Plänen des Architekturbüros HALLE 1 der Charakter des historischen Gebäudes sensibel berücksichtigt. Ausdrucksstarke moderne Elemente, wie das gläserne Foyer, wurden symbiotisch mit dem Gebäude verwoben.

Für das aktuelle Projekt wurde Architekt Heinz Lang im Jahr 2018 mit der Durchführung einer Machbarkeitsstudie beauftragt. Bereits beim Gestaltungswettbewerb für die Generalsanierung in den Jahren 2002/03, bei der die Einreichung von HALLE 1 zum Siegerprojekt gekürt wurde, war die Adaptierung des Dachgeschosses vorgesehen. Aus finanziellen und technischen Gründen musste das Vorhaben mehrmals verschoben werden und befindet sich nun seit Beginn des Jahres in Umsetzung.

„Die Adaptierung einer historischen Bausubstanz birgt immer spezielle Herausforderungen“, betont der **ausführende Architekt Heinz Lang**. „Im Zuge der aktuellen Sanierung und des Ausbaus wurde die Erhaltung und Sichtbarmachung des Dachstuhls aus dem 18. Jahrhundert nach Maßgabe des Bundesdenkmalamtes als zentraler Leitgedanke in das Gestaltungskonzept

eingearbeitet. Um die Fürstenzimmer bestmöglich zu schützen, wird über der Bestandszwischendecke eine neue Stahlkonstruktion errichtet.

Der historische Dachstuhl wird in seiner Gesamtheit erfassbar und selbst zum permanenten Ausstellungsobjekt. Benötigte Raumressourcen im neuen Ausstellungsgeschoss fügen sich durch die Einfassung von bestehenden Stützmauern und alten Kaminen harmonisch ein. Diese Rauminseln bieten Platz für Manipulationsflächen und Infrastruktur.

Die Wegführung ist als Achterschleife, mit unterschiedlich großen Zonen angelegt. Dadurch ergeben sich spannende Raumnutzungsansätze und flexible Situationen für Veranstaltungen.“

### **Kurt Zeller Forum – Raum für Dialoge mit dem Publikum**

Die neuen Räumlichkeiten im Dachgeschoss des Keltenmuseum Hallein werden dem langjährigen Museumsdirektor und Leiter des Forschungszentrums Dürrnberg, Kurt W. Zeller (1945-2009) gewidmet. Die „Rückkehr der Kelten“ in unsere Zeit und die Absicherung des Museumsstandortes ist vor allem ihm zu verdanken. Denn durch sein umfassendes Wirken wurde ein wichtiges, beinahe verloren gegangenes Kapitel der Frühgeschichte in den Blickpunkt einer breiten Öffentlichkeit gerückt.

Auf 550 Quadratmetern entsteht nun im Dachgeschoss des Museums ein ungemein attraktiver neuer Ausstellungsraum für den ganzjährigen Betrieb. Geplant sind hier Sonderausstellungen, Vorträge, Vermittlungsformate und Veranstaltungen für bis zu 100 Besucherinnen und Besucher. Für hohe Aufenthaltsqualität sorgt zudem ein neuer Bistro-Bereich mit dem klingenden Namen „Nora“ – benannt nach Nora Watteck, die 1932 als Mitarbeiterin im Grabungsteam von Olivier Klose auf dem Dürrnberg die berühmte keltische Schnabelkanne geborgen hatte. Zusätzliches Gustostück: Die Dachterrasse mit Blick auf Salzach und Pernerinsel wird für die Museumsgäste geöffnet.

### **Baustelleneinrichtung und Verkehr**

Die Baustelleneinrichtung befindet sich auf der zum Museum gehörigen Vorplatzfläche des Pfannhauserplatzes. Der Gehsteig am Pflegerplatz entlang des Museumsgebäudes ist wegen der Absicherung für das Baugerüst gesperrt; der Bauzaun erstreckt sich bis zum Haupteingang.

Ein Kran zur Einbringung sämtlicher Baumaterialien wurde auf dem Pfannhauserplatz aufgestellt und verbleibt hier während der gesamten Bauphase. Die Platzierung berücksichtigt die Feuerwehrezufahrten und ermöglicht den üblichen Individualverkehr. Liefermöglichkeiten für die benachbarten Betriebe wurden im Zuge der Baustelleneinrichtung so umfassend wie möglich berücksichtigt. Für die Anlieferung von großen Bauteilen sind einige wenige befristete kleinräumige Straßensperren notwendig. Über diese Anliefertermine werden die umliegenden Betriebe zeitgerecht im Vorfeld informiert.

Der Gastgartenbetrieb von „Café am Steg“ und „Kappadokien Kebab“ bleibt ohne Einschränkungen möglich. Während der Gastgartensaison ist eine Einbahnregelung über den Pfannhauserplatz geplant, wie sie auch schon früher – unabhängig von der Baustelle – wegen der Engstelle auf Höhe Pfannhauserplatz 1 gegolten hat.

## **Thema Sicherheit**

Aus Sicherheitsgründen sind im denkmalgeschützten Bauwerk Schweiß- und Flexarbeiten streng untersagt. Die Demontage von auszutauschenden Elementen erfolgt mit kleinen Elektrohandsägen, die Montage mittels Schrauben und Vernietungen. Eine Brandschutzfirma unterstützt das museumseigene Brandschutzpersonal. Eine Brandmeldeanlage schützt das Gebäude während der gesamten Bauzeit.

## **Bauherrschaft, Abwicklung und Finanzierung**

Die Stadtgemeinde Hallein ist als Eigentümerin der Liegenschaft auch Bauherrin des Projekts. Die Abwicklung erfolgt über die Liegenschaftsabteilung.

Bereits die 2018 erstellte Machbarkeitsstudie erfolgte in enger Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt und der Ortsbildschutzkommission. Die bauhistorischen, konservatorischen und gestalterischen Aspekte und Vorgaben für die Realisierung wurden während des gesamten Planungsprozesses detailliert mit den zuständigen Behörden akkordiert. Vorliegende Genehmigungen waren die Voraussetzung für die Budgetverhandlungen und die Vertragsunterzeichnung zwischen dem Land Salzburg und der Stadtgemeinde Hallein.

Insgesamt stehen Budgetmittel in Höhe von rund 5,64 Millionen Euro zur Verfügung, die jeweils zur Hälfte vom Land Salzburg und der Stadtgemeinde Hallein getragen werden. Zur Bedeckung ihres Hälfteanteils hat die Stadt Hallein Bundesmittel über das Kommunale Investitions-Programm (KIP) eingeplant.

## **Zeitplan**

Die Baustelleneinrichtung erfolgte ab dem 20. Jänner 2025 und bleibt während der gesamten Bauphase unverändert. Die Übergabe ist für November 2025 vorgesehen. Über den Jahreswechsel 2025/26 soll die neue Museumsebene mit einem Veranstaltungsprogramm präsentiert werden. Ab 2026 sind Sonderausstellungen im Kurt Zeller Forum zu sehen. Zudem lädt das neue Bistro „Nora“ zum Verweilen ein und die erstmals zugängliche Dachterrasse bietet einen einzigartigen Ausblick auf die Pernerinsel und das Bergpanorama.

## **„Feierabend im Museum“ – Museumsbetrieb neu geDACHT**

Während der gesamten Bauzeit bleibt das Keltenmuseum Hallein täglich für sein Publikum geöffnet. Weil an Werktagen tagsüber Bauarbeiten stattfinden, werden die Öffnungszeiten neu geDACHT. Unter dem Motto „Feierabend im Museum“ können Interessierte wochentags von 17 bis 20 Uhr Ausstellungen und Veranstaltungen ungestört besuchen. Während der Sonderöffnungszeiten ist der Besuch von Veranstaltungen im Museumseintritt inkludiert. An Wochenenden und Feiertagen gelten die gewohnten Öffnungszeiten von 9 bis 17 Uhr.

Bei regelmäßigen Baustellengesprächen im Keltenmuseum Hallein informieren unterschiedliche Personen über die Fortschritte und Zielsetzungen des Dachausbaus. Die Themen reichen dabei von der Baugeschichte des Hauses über die Technik bis zur Widmung des neuen Raumes.

Angebote für Schulen am Vormittag sind weiterhin buchbar. Diese finden abhängig von den jeweils aktuellen Baumaßnahmen im Keltenmuseum Hallein statt oder werden in das Stille Nacht Museum Hallein verlegt.

Das Stille Nacht Museum Hallein ist während der Baumaßnahmen im Keltenmuseum Hallein weiterhin täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Von Montag bis Freitag gilt das Eintrittsticket des Keltenmuseum Hallein auch für das Stille Nacht Museum Hallein.

## **Keltenmuseum Hallein 2024 – Rückblick auf ein Rekordjahr**

Im vergangenen Jahr konnte das Keltenmuseum Hallein mit 25.241 Gästen einen neuen Besucherrekord verzeichnen. Mit dem breit gefächerten Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm konnten zudem viele junge Menschen erreicht werden.

Die beiden Sonderausstellungen im Sommer und Winter 2024 haben neben den kontinuierlichen Präsentationen zur Attraktivität des Hauses beigetragen:

### **VALIE EXPORT. herstory! Gastspiel Salzburg Museum 13.7. bis 27.10.2024**

Mit ihrer Ausstellung im Keltenmuseum Hallein warf VALIE EXPORT einen speziellen Blick auf das eigene Werk. Konkret fokussierte die Künstlerin im Kontext eines archäologischen Museums und im außergewöhnlichen Ambiente der barocken Fürstenzimmer des 18. Jahrhunderts selbst historische Arbeiten aus ihrer Werkbiografie.

Die Ausstellung im Keltenmuseum zeigte eine präzise auf die historischen Räumlichkeiten in Hallein abgestimmte Werkauswahl. Gleichzeitig spannte das Gesamtprojekt durch seine Verortung im größten österreichischen Museum für Eisenzeit auch einen besonderen Bogen zur legendären und von EXPORT selbst kuratierten Ausstellung „MAGNA“.

## **KRAMPUS & CO**

**16.11.2024 bis 2.2.2025**

Die Winterausstellung gab Einblicke in die Herstellung von Krampus- und Perchtenmasken. Traditionelle Motive und zeitgenössische Masken aus Salzburg und Berchtesgaden zeigten die Vielfalt der Maskenschnitzerei. Stefan Koidl, Andreas Rettenbacher, Martin Roider und Werner Singer stammen aus der Umgebung von Hallein und bezeichnen sich selbst als „Tennengauer Schnitzer“. Marius Brandner vertrat den Berchtesgadener Raum.

Angst vor dem Krampus? Diese Ausstellung ermöglichte einen nahen und entspannten Blick auf die kunstvollen und gewollt furchteinflößenden Holzmasken.

## **Kulturerbe digital**

Das Förderprogramm Kulturerbe digital setzt sich das Ziel, kulturelles Erbe durch digitale Technologien besser nutzbar und einem nationalen und internationalen Publikum zugänglich zu machen. Das Keltenmuseum Hallein, das auch die historische Sammlung der Stadt Hallein verwahrt, beantragte im Jahr 2023 beim Bundesministerium für Kunst, Kultur und öffentlicher Dienst eine Förderung für ein umfangreiches Digitalisierungsprojekt zum historischen Salzwesen in Hallein.

Das vielschichtige Projekt umfasste zahlreiche Bereiche – von der Inventarisierung über die Kulturvermittlung bis hin zur Onlinepräsenz der Sammlung.